

»Mühles« alte Liebe soll heute leiden

TSG Harsewinkel trifft auf Bergkamen – TV Verl will Aufholjagd im Derby fortsetzen

Von Dirk Heidemann

Harsewinkel/Verl (WB). Nach wie vor bereitet der Gedanke an einen möglichen Aufstieg der TSG Harsewinkel in die Handball-Oberliga Manuel Mühlbrandt »Angst und Bauchschmerzen«. Vor dem richtungsweisenden Heimspiel am heutigen Abend gegen Verfolger TuRa Bergkamen (Anwurf 20.30) stellt der Trainer allerdings klar: »Wenn sich die Jungs den Aufstieg verdienen, dann sollen sie es machen.«

Die Ausgangslage fünf Spieltage vor Saisonende: Hinter dem nicht aufstiegsberechtigten Tabellenführer LIT Tribe Germania II (31:11 Punkte), rangiert die TSG (28:14), gejagt vom TV Emsdetten II, dem SuS Oberaden (beide 25:17) sowie Bergkamen (24:18). »Oberaden hat nur noch ein Auswärtsspiel und bleibt daher unser härtester Gegner«, sagt Manuel Mühlbrandt, der seinen Ex-Klub Bergkamen, dem er so viel zu verdanken hat, heute Abend mit einem Sieg aus dem Rennen nehmen könnte.

Der in Kamen geborene Mühlbrandt heuerte nach seiner Jugendzeit bei TuRa an und stieg unter dem damaligen Trainer Holger Krimphove in die Oberliga auf. Nach zwei Jahren zog es »Mühle« weiter zu GWD Minden, später kehrte er noch einmal für drei Jahre nach Bergkamen zurück. »Der jetzige Co-Trainer Alexander Baykan gehört zu meinen besten Freunden«, sagt Manuel Mühlbrandt. So wird Baykan nach dem Spiel auch in Harsewinkel bleiben und bei »Mühle« übernachten.

Vorverlegt wurde die Partie, da die Harsewinkeler Mannschaft am Samstag anlässlich des 90-jährigen Bestehens ihres Sponsors Bröskamp mit einem Torwandstand beim »Tag der offenen Tür« vertreten sein wird und am Abend die Bewirtung der Gäste übernimmt. Die TSG-Spieler Sven (22)



Jonas Kalter will mit der TSG Harsewinkel heute den nächsten Rivalen um den Aufstieg in die Handball-Oberliga aus dem Weg räumen. Ge-

und Florian (20) sollen das vor allem durch seine Busreisen bekannte Touristik-Unternehmen gemeinsam mit ihrem Bruder Marc (24) in der vierten Generation weiterführen. Heute Abend hofft Manuel Mühlbrandt, der auf seinen kompletten Kader zurückgreifen kann, erneut auf die Unterstützung durch das Publikum. »Bergkamen spielt unorthodox mit einer permanenten 4:2-Abwehr. Wir dürfen sie nicht mit leichten Fehlern einladen, über die sie zu einfachen Toren kommen«, mahnt der TSG-Coach, der Respekt vor dem Halblinken Pascal Terbeck hegt: »Er hat den härtesten Wurf in der Verbandsliga.«

TV VERL

Die Hoffnung auf den Klassenerhalt ist beim TV Verl nach dem starken Auftritt beim 30:21-Erfolg über Porta Westfalica wieder zurück. Der Tabellenvorletzte muss dafür eine Lücke von vier Punkten zu Porta schließen, ein Sieg im Derby bei der Spvg. Steinhagen am Sonntag (17 Uhr) ist daher Pflicht. »Vielleicht dürfen wir noch ein Spiel verlieren. Mehr aber auch nicht, sonst gehen die Lichter aus«, weiß TVV-Trainer Hubertus Neuhaus, der mit seiner Mannschaft vor einem knackigen Restprogramm steht. Unter anderem warten noch die Spitzen-

teams aus Oberaden und Bergkamen auf den TV Verl. Dass Steinhagen am vergangenen Wochenende den Tabellenführer LIT II deutlich mit 32:25 in die Schranken wies, hat für Neuhaus keine Relevanz. »Steinhagen ist zu Hause nur schwer zu schlagen, das zeigen die Ergebnisse in dieser Saison«, sagt der Verler Coach. In der Tat haben bislang lediglich Nettelstedt II und Oberaden in Steinhagen gewonnen – beide jeweils mit nur einem Tor.

Nach drei einigermaßen stabilen Auftritten dürfte es aber in erster Linie am TV Verl selbst liegen, wie die Partie am Sonntagabend ausgeht. »Wir werden mit

frischem Selbstvertrauen an die Aufgabe herangehen. Der Teamgeist ist schon länger vorhanden, die Mannschaft hatte sich nie aufgegeben«, sagt Hubertus Neuhaus, der personell wohl aus dem Vollen schöpfen kann. Kleinere Fragezeichen stehen hinter den Einsätzen der leicht angeschlagenen Alexander Busche und Thilo Vogler.

Abteilungsleiter Andreas Guntermann glaubt zudem, einen Rettungsstrohalm ausgemacht zu haben. Unter bestimmten Voraussetzungen könnte der vorletzte Platz nicht automatisch ein Abstiegsrang sein, sondern Relegationsspiele gegen den Tabellen-13. der Parallelstaffel bedeuten.

Neuenkirchen: Kampschnieder macht weiter

Rietberg-Neuenkirchen (hcr). Eine ordentliche Personalsituation und die Formkurve zeigt nach oben: Die SG Neuenkirchen-Varensell ist guten Mutes, im Spiel am Sonntag gegen HT SF Senne (17.30 Uhr) den nächsten Heimsieg in der Handball-Bezirksliga einzufahren. »Das können wir packen«, glaubt Spielertrainer Marcel Schönhoff.

Er trifft am Sonntag Matthias Wieling wieder, der vor einigen Jahren noch Schönhoffs Coach bei der HSG Gütersloh in der Oberliga war. Nach der Serie übernimmt Wieling den Kreisligisten SV Spexard. Dass die Bielefelder in dieser Serie unter den Erwartungen blieben, ist für Schönhoff irrelevant: »Unser Trend war zuletzt positiv. Wir wollen an die Leistung gegen Herford anknüpfen.« Fehlen wird dabei Maxi Schröder, der sich am vergangenen Wochenende verletzt hat. Die Blessur entpuppte sich als Bänderriss und bedeutet wohl das Saison-Aus. »Das ist leider ein Wermutstropfen«, sagt Marcel Schönhoff: »Aber wir haben genug Kaderbreite, um es auch so zu schaffen.« Erfreuliche Nachricht: Philipp Kampschnieder hat nach einiger Bedenkzeit für die kommende Serie zugesagt.

Kanning übernimmt HSG Rietberg

Rietberg-Mastholte (hcr). Vor der Partie am Sonntag gegen die HSG Löhne/Obernbeck (18 Uhr) hat die HSG Rietberg-Mastholte ihre Personalplanungen vorangetrieben. Björn Kanning übernimmt zur neuen Saison als Trainer den Handball-Bezirksligisten, sieben Akteure scheiden aus.

Kanning spielte selber Jahrelang in der ersten Mannschaft der HSG. Zuletzt mischte er als Spielertrainer in der Reserve mit. Teambetreuer Frederik Brand begrüßt die interne Lösung: »Björn bringt viel Erfahrung mit. Als er gefragt wurde, konnte er sich die Aufgabe schnell gut vorstellen.« Zwischen durch war Björn Kanning mal Spielertrainer in Lippstadt. Nun will er aber nicht mehr selber zum Ball greifen. Eine große Aufgabe wird es sein, zahlreiche routinierete Leistungsträger zu ersetzen. Dirk Rettig, Ken Lützkendorf, Jerome Bisping, Sebastian Pyttlick sowie die Brüder Frederik und Dominik hören allesamt auf oder laufen noch aushilfsweise in den Reservemannschaften auf. Marcel Schmidt will sich wohl seinem Heimatverein Wiedenbrücker TV in der 1. Kreisklasse anschließen. Neuzugänge sucht die HSG vorzugsweise in den eigenen Reihen.



Noch einmal jubeln, dann ist es geschafft. Der TV Isselhorst steht unmittelbar vor dem Verbandsliga-Aufstieg. Foto: Wolfgang Wotke

TVI rüstet sich für seine Aufstiegsparty

Fans und Team fiebern Verbandsliga entgegen

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Ein kleiner Schritt fehlt nur, dann ist das große Ziel erreicht: Am Samstagabend (Anwurf 18.30 Uhr) kann der TV Isselhorst den Aufstieg in die Handball-Verbandsliga perfekt machen. Ein Pünktchen gegen das Schlusslicht Spvg. Ibbenbüren genügt bereits.

»Da dürfte nichts mehr anbrennen«, ist sich Trainer Dirk Elschner sicher, der angesichts der überdeutlichen Ausgangslage »keine künstliche Spannung« aufbauen will. Im Verein ist der TV Isselhorst um Sportleiter Guido Marquardt und seinen Helfern eifrig mit der Vorbereitung des Rahmenprogramms beschäftigt. Das Foyer wird ausgeräumt und ge-

schmückt, draußen wird alles für eine große Aufstiegsparty aufgebaut. »Da werden keine Wünsche offen bleiben«, freut sich Dirk Elschner: »Alle hier hoffen wirklich, dass auch die Zuschauer zahlreich erscheinen, um mit uns zu feiern.«

Zunächst stehen die 60 sportlichen Minuten im Vordergrund. Dirk Elschner möchte am liebsten alle Akteure in dieser besonderen Partie mit Einsatzzeiten bedenken, wird aber bei Angeschlagenen kein Risiko eingehen: »Bei Christoph Harbert und Marvin Gregor müssen wir schauen. Schließlich haben wir danach noch vier Partien offen.« Das Ziel lautet nämlich, die Saison ohne Verlustpunkt abzuschließen.

Zwei HSG-Jugendliche vor Debüt

Gütersloh (hcr). Die HSG Gütersloh erwartet am kommenden Sonntag um 17 Uhr den HSV Minden-Nord in der Innenstadtsporthalle. Dabei befindet sich der heimische Handball-Landesligist in der ungewohnten Situation, personelle Alternativen zur Verfügung zu haben.

»Es sieht diesmal etwas freundlicher aus«, berichtet Trainer Uwe Walter. Marlon Schönborn und Jonas Wibbelt sind aus dem Urlaub

zurück und stehen wieder bereit für die Halbpositionen. Somit kann Walter im Rückmann mehr durchwechseln und die Last verteilen. Zudem wollen die Gastgeber zwei Jugendliche eintragen, die womöglich ihr Seniorendebüt für die HSG feiern werden. »Beide sind 17 geworden und trainieren schon bei uns mit. Sie werden sich zumindest mit auf die Bank setzen«, hält sich Uwe Walter noch bedeckt. Der Gegner verfügt über

viel Durchschlagskraft im Rückraum. Im Hinspiel hatten die Gütersloher mit ihrer offensiven Abwehr das richtige Mittel, um die Mindener zu stören. Derweil haben sich die Gäste längst aus dem Aufstiegsrennen verabschiedet und seit fünf Partien keinen Sieg mehr eingefahren. Eugen Rogalski fällt mit einer Schambeinverletzung bis zum Saisonende aus. Er wird also kein Spiel mehr für die HSG Gütersloh bestreiten.

Interne Aussprache als Antrieb

Nach sieben Monaten Pause: Chiara Zanghi könnte ihr Comeback für den TV Verl feiern

Verl (dh). Bevor Falk von Hollen seine neue Rolle als Jugendtrainer beim TV Verl und »Schaltstelle« zwischen Grundschulen sowie Verein bekleiden wird, will der 38-Jährige als Coach der Handball-Oberligafrauen die Saison zu einem versöhnlichen Ende bringen. Nach vier Liga-Niederlagen in Serie, dem HVV-Pokal-Aus und teilweise erschreckend schwachen Leistungen soll die auf Platz elf abgestürzte Mannschaft noch einmal Auftrieb bekommen.

Der Antrieb dazu kam von den Spielerinnen selbst, die in einer internen Aussprache die zuletzt verkorksten Wochen aufgearbeitet haben. »Es ist schon ein kleiner Ruck spürbar. Wenn wir den in den kommenden fünf Wochen aufrecht erhalten können, dann werden wir uns auch mit Punkten belohnen«, ist Falk von Hollen überzeugt. Zudem sei im Training ein »anderer Zug« drin, denn es könne wieder richtig Handball gespielt werden. Erstmals seit langer

Zeit standen bei der Einheit am Dienstag mal wieder zehn Feldspielerinnen zur Verfügung, lediglich Bianca Kickel (Kreuzbandriss) fehlte. Für das Heimspiel am Sonntag gegen den Königsborner

SV, der Anwurf erfolgt um 17 Uhr in der ungewohnten Sporthalle 3 am Verler Schulzentrum, ist sogar Chiara Zanghi wieder eine Option. Die Mittelfrau hatte sich gleich am zweiten Spieltag in der Aus-

wärtspartei bei der SG Menden Sauerland Wölfe II (17. September) einen Kreuzbandriss zugezogen und wartet nunmehr seit sieben Monaten auf ihr Comeback.

Die Aufgabe gegen Königsborn bezeichnet Falk von Hollen als »unangenehm«, denn der Tabellen-Sechste pflege einen ganz eigenen Spielstil. »Statt mit einer Auftaktbehandlung kommen sie im Angriff sofort mit viel Druck und suchen den schnellen Torabschluss«, sagt der Verler Coach. Im Hinspiel (23:31) und auch beim westfälischen »Final Four« (17:22) waren die Verlerinnen gegen Königsborn chancenlos.

Das neue Aufgabengebiet von Hollens war ihm von Abteilungsleiter Andreas Guntermann bereits Ende des vergangenen Jahres schmackhaft gemacht worden, jetzt kam es zu einer Entscheidung. »Dieser Schritt ist mir leicht gefallen und es fühlt sich auch besser an, da es zu meiner Selbstständigkeit passt«, sagt der Coach.



Jasmin Zimmermann und die Verler Handballerinnen wollen sich in den letzten fünf Spielen richtig reinhauen. Foto: Wolfgang Wotke